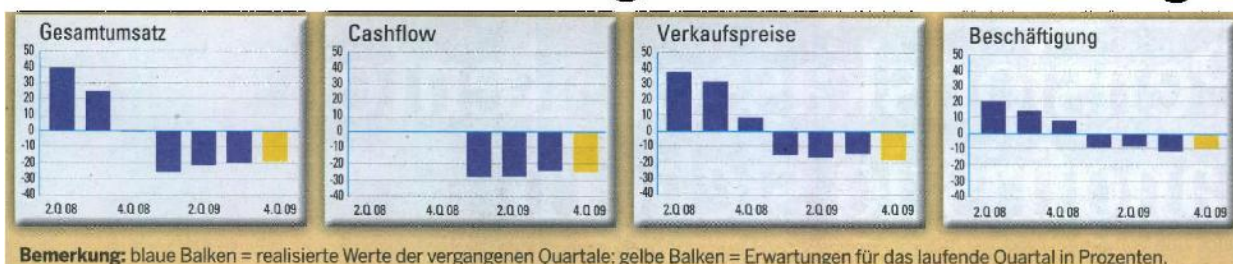


KMU-Barometer

Kaum konjunkturelle Entlastungen – keine Verbesserung der Geschäftslage



Bemerkung: blaue Balken = realisierte Werte der vergangenen Quartale; gelbe Balken = Erwartungen für das laufende Quartal in Prozenten.

Gemäss der aktuellen UBS-Erhebung vom September 2009 verbesserten sich die Geschäfte der KMU im dritten Quartal nur marginal. Die Unternehmen rechnen zum Jahresendquartal nicht mit einer substanziellen Verbesserung der Geschäftslage.

Trotz Anzeichen einer wirtschaftlichen Stabilisierung haben viele KMU weiterhin mit konjunkturellen Turbulenzen zu kämpfen. Dies zeigen die Resultate aus der letzten Umfrage, welche die UBS in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gewerbeverband (sgv) quartalsweise durchführt. Zwar konnte der Rückgang der Umsätze und des Cashflows im dritten Quartal leicht abgebremst werden, doch liegen beiden Indikatoren nach wie vor unter dem Vorjahresniveau, und auch der Preisdruck bleibt bestehen.

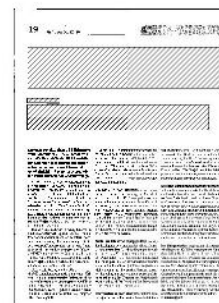
Der konjunkturelle Abschwung hinterlässt auch im Arbeitsmarkt Spuren. Die KMU haben ihre Personalbestände weiter reduziert; im aktuellen Abschwung allerdings weniger als ihre grösseren Konkurrenten. Das grosse Aufatmen wird – so die Erwartungen der Schweizer KMU – auch im vierten Quartal ausbleiben: Umsätze und Cashflow bleiben weit hinter ihrem Vorjahresniveau zurück, die Personalbestände werden weiter reduziert.

Dieses Jahr befragten die UBS und der sgv die 535 teilnehmenden KMU zum ersten Mal, wie sich die administrative Belastung ihrer Unternehmen in den vergangenen zwölf Mo-

naten entwickelt hat. Mit einer Ausnahme – der Uhrenindustrie – gaben sämtliche Branchen an, dass die administrative Belastung der KMU gestiegen ist.

Durch diese Feststellung sieht der sgv die Wichtigkeit seines Kampfes für eine administrative Entlastung der KMU bestätigt. Zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelbetriebe der Universität St. Gallen führt der sgv derzeit eine Studie zum Thema durch mit dem Ziel, anhand von konkreten Fällen Möglichkeiten zur Entlastung der KMU aufzuzeigen.

Die KMU in der Industrie wurden am stärksten von der Rezession getroffen, doch lassen die aktuellen Umfrageergebnisse nun positive Elemente erkennen. So stellte sich im dritten Quartal eine gewisse Stabilisierung ein – Umsätze und Cashflow sind im Vergleich zum Vorjahr etwas weniger stark gesunken als noch im zweiten Quartal. Doch schrumpften die Auftragsbücher weiter, und in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie kämpf-



ten die KMU weiterhin mit einem starken Einbruch der Exportumsätze.

Auch im Dienstleistungssektor wurde der Rückgang der Umsätze im dritten Quartal moderater. Der Cashflow hingegen ist weiter unter das Vorjahresniveau abgerutscht. Der Personalbestand blieb relativ stabil, und die Umfrageresultate vom September deuten weiterhin auf einen vergleichsweise geringen Stellenabbau hin. Im vierten Quartal erwarten die befragten Unternehmen zwar eine klare Annäherung der Umsätze ans Vorjahresniveau, doch wird der Druck auf die Preise und den Cashflow kaum nachlassen.

Die Tourismusbetriebe litten auch im dritten Quartal vor allem unter dem Ausbleiben ausländischer Gäste. Doch auch die Nachfrage inländischer Gäste reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr. Die Branchenexponenten erwarten im vierten Quartal zumindest kein noch stärkeres Einbrechen der Gäste- und Umsatzzahlen. Die Vorjahreszahlen bleiben jedoch ausser Reichweite, in der Restauration noch ausgeprägter als in der Hotellerie.

Bei den Detailhandelsunternehmen hat sich die Umsatzlage im dritten Quartal erneut

und wider Erwarten verbessert, trotz anhaltendem Preisdruck. Auch in dieser Branche wird erwartet, dass die Geschäfte im vierten Quartal nicht noch weiter einbrechen; Cashflow und Umsätze verbleiben allerdings auch hier deutlich unter dem Vorjahresniveau. Gemäss Umfrage und im Vergleich zu den KMU werden die Grossunternehmen im Detailhandel mehr Personal abbauen. Sie hegen aber trotz höherem Preisdruck optimistischere Erwartungen zur Entwicklung des Cashflows als die kleinen und mittleren Unternehmen.

Im Baugewerbe stagnierten die Auftrags-eingänge der KMU im vergangenen Quartal. Sowohl im Hochbau wie auch im Tiefbau erwartet man in der Branche im kommenden Quartal einen Rückgang der Auftragseingänge im Vorjahresvergleich. Unter dem branchenweiten Preisdruck litten im vergangenen Quartal sowohl die grossen als auch die kleinen und mittleren Bauunternehmen. Im Ausblick auf das Jahresschlussquartal erwarten die KMU allerdings ein leichtes Nachlassen des Preisdrucks – eine Erwartung, welche ihre grösseren Konkurrenten nicht teilen.

> www.sgv.ch